

## Das deutsche Team für die Rallye Monte Carlo Historique steht in den Startlöchern



Das deutsche Team für die Rallye Monte Carlo Historique steht in den Startlöchern. Foto: Ernst Jahn

*Von Ingeborg Toth*

WIESBADEN - Die Rallye Monte Carlo Historique wirft ihre Schatten voraus: Das Wiesbadener Team Gert Pfundt und Ernst Jahn wird im Mercedes Benz 220 SE, Baujahr 1964, teilnehmen. Das Auto hat den Spitznamen „gusseiserner Eugen“ und wurde als S-Klassen-Fahrzeug auch mal zum bequemen Reisen genutzt.

Direktoren-Fahrzeug

Das einstige Direktoren-Fahrzeug ist im „Rallye-Dienst nicht ganz erfolglos“, wie Pfundt sagt. Der Internist, Jahrgang 1953, hat das Auto nach Start am **29. Januar** vor dem Kurhaus Bad Homburg in möglichst gleichmäßigem Tempo die **1200 Kilometer** bis zum Zielort Monte Carlo zu chauffieren. „Der vorgegebene Schnitt liegt irgendwo zwischen 47 und 49 Stundenkilometern“, sagt Pfundt, der die 13 deutschen Teams – also jeweils Fahrer und Beifahrer – zu einer Vorbesprechung ins „Leichtweiss“ im Nerotal einlud.

Auf bestimmten Streckenabschnitten sind Wertungsprüfungen geplant – auf Strecken zwischen 18 oder 60 Kilometern, die mit Hilfe von GPS-Geräten exakt überwacht werden. „Jedes Team hat einen Sender an Bord und wird genau kontrolliert, ob es in jeder Sekunde immer den gleichen Schnitt fährt“, so Pfundt, Gründungsmitglied des „Historic Rallye and Racing Team“ Deutschland (HRRT). „Jede Zehntelsekunde Abweichung gibt Strafpunkte.“

Das Besondere in diesem Jahr: Die deutschen Teilnehmer der historischen Variante der weltberühmten Rallye starten nach fünf Jahren wieder einmal in Bad Homburg. Alternativen wären Startorte wie Glasgow, Barcelona, Oslo, Kopenhagen oder Turin. Dass die benachbarte Kurstadt wieder einmal Ausgangspunkt für die deutschen Teilnehmer der Rallye Monte Carlo Historique sein darf, ist eine Verneigung vor ihrer Motorsporttradition. „Die Bad Homburger haben sich sehr bemüht, wieder einmal Startort zu werden.“ Die verschiedenen Strecken durch halb Europa laufen spätestens in Monte Carlo zusammen.

**Zum deutschen Team gehören auch zwei Frauen: die Solingerin Jennifer Jüntgen und Katja Brinkmeyer, Architektin in Bremen. Sie fahren auf der „dicken Berta“ mit, ein Mercedes 300 SE, Baujahr 1961.** Mit dabei aber sind auch ein Opel Manta von 1971 oder ein Wartburg, der 1970 in Eisenach gebaut wurde.

Beim Wiesbadener Treffen wurden schon mal die Bordbücher verteilt, nach denen gefahren werden muss. Zum Rallye-Tross gehören Service-Fahrzeuge, die unterwegs Reifen wechseln oder Kotflügel ausbeulen, „Blebschäden gibt es immer“. Gefahren wird von mittags 12 Uhr die ganze Nacht durch, um Samstagnachmittag ab 15.30 Uhr in Monaco zu sein.

Kampf gegen die Müdigkeit

Die Fahrer haben gegen Müdigkeit am Steuer zu kämpfen – gerade bei einem Schnitt von 50 Stundenkilometern. „Die Nachtfahrt ist auch für den Beifahrer anstrengend, der ebenfalls hellwach und konzentriert bleiben muss“, so Pfundt. Er hält sich übrigens durch Lauftraining fit – das ganze Jahr über jede Woche vier Stunden lang.

**Das Rhein-Ruhr-Racingteam wünscht allen Teilnehmern viel Erfolg.**